

Neununddreissigster Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz : vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902. I. Sammeltätigkeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **39 (1902)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neununddreißigster Jahresbericht

über den

katholischen Verein für inländische Mission

in der Schweiz.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902.

I.

Sammeltätigkeit.

(Vom Kassier.)

Es ist in der Sammelstätigkeit ein erfreulicher Fortschritt zu be-
funden. In vielen Pfarreien, in denen bis hin einfach ein jährliches Kirchen-
opfer aufgenommen ward, ist nun die Hauskollekte, oder in anderer
Weise eine geordnete und allgemeinere Einsammlung der Spenden ein-
geführt. Erstere ist immerhin als die ergiebigste Sammlungsmethode zu
empfehlen, wo es immer angeht.

Wir haben in den hinten stehenden Beitrags-Listen es angemerkt,
wo Hauskollekte stattfand, freilich nur so weit uns die Kunde davon
zukam; bei vielen andern Pfarreien verrät unzweifelhaft das schöne
Resultat, daß auch hier wohl von Haus zu Haus gesammelt ward,
aber „berichtet“ ist es nicht. Daß dies in Zukunft ebenfalls geschehe,
ist zu wünschen, schon des ermunternden Beispiels halber.

Gern würden wir, wie es der sel. Dr. Zürcher Deschwanden getan,
am einten oder andern Beispiel nachweisen, wie augenscheinlich überall
da die Besserung der Beitragserfolge sich herausstellt, wo zur Haus-
sammlung übergegangen wird; allein es hat dies seine Schattenseite, in-
dem etwa zwei, drei Pfarreien hervorgestrichen werden, und Duzende
anderer, die es nach Verhältnis und Seelenzahl ebenso verdienen, im
Dunkel bleiben und daher leicht sich verletzt fühlen. Auch wäre bereits
die Zahl solcher nennenswerter Pfarreien zu sehr angewachsen, als daß

hier der Raum uns genügen würde. Als eine Tatsache, die nicht verschwiegen werden darf, ist zu verzeichnen, daß die einte oder andere Pfarrei, die sonst mit hervorragender Ziffer glänzte, im Jahre 1902 etwas weniger leistete, hauptsächlich deswegen, weil Pfarrherren von Diaspora-Stationen daselbst ebenfalls gesammelt hatten und gewöhnlich ergiebig. Es ist dies zugestandenermaßen eine Art Konkurrenz, welche dem eigentlichen Zweck der inländischen Mission etwelchen Eintrag tut; wer jedoch die mißliche Lage so vieler Pfarrer der Diaspora kennt, welche Terrain kaufen, Bauten beginnen, Anleihen verzinzen müssen, dabei die unbemittelten Pfarrkinder gar wenig in Anspruch nehmen dürfen, begreift, daß hierin Nachsicht und Duldung walten muß. Nur dürfte es sich empfehlen, daß von den bischöflichen Ordinariaten aus etwelche Aufsicht, Ordnung und Regulierung gehandhabt werden könne.

Beim schlichten katholischen Volksgemüt ist das Werk der inländischen Mission bereits sehr gut angeschrieben; hievon geben die Sammlungsergebnisse der drei, vier letzten Jahre zuverlässiges Zeugnis. Verdankenswert ist dabei auch, daß die hochwürdigsten Bischöfe der Schweiz jährlich in den Fastenmandaten unser Werk speziell warm empfehlen, ja oft an ganz erster Stelle.

Wir bitten aber doch dringend die hochw. Herren Pfarrer, auch selber von der Kanzel aus jährlich ein belehrendes, die Notwendigkeit, Wichtigkeit und Verdienstlichkeit unseres Werkes hervorhebendes Wort zum Volke zu sprechen. Denn nicht Alle lesen unsere Berichte, nicht Alle haben den richtigen Begriff von unserer Aufgabe und unsern Leistungen.

Zu dieser seelsorglichen wünschbaren Mitwirkung mit unserm Missionswerk gehört auch die Verteilung und Verbreitung unserer jährlichen Berichtshefte, immerhin so, daß eine gewisse Beschränkung auch nicht außer Acht gelassen werde. Diese Bemerkung gibt uns Anlaß zu etwelcher Erläuterung und zur Äußerung etlicher unmaßgeblicher Wünsche.

Die deutschen Berichtshefte, und nur von diesen handeln wir hier, werden bereits in der hohen Zahl von 20,000 Exemplaren gedruckt — und dieser hohen Auflage entspricht auch ein bereits bedenklich gewordener Kostenaufschlag, welcher nebst den Druckerei-, Papier-, Falz- und Broschier-Kosten auch noch die Frankatur-Auslagen der überall stattfindenden Gratis-Zusendung in sich begreift. Dies Jahr lautete die Nota auf Fr. 3357. 65, was 16 $\frac{1}{2}$ Centimen auf ein Exemplar ausmacht. Es ist unseres Wissens diese Auslage schon scharf kritisiert worden, aber gewiß von sehr irrigem Standpunkt aus. Würden die 20,000 Exemplare alle und richtig an das Volk verteilt, so wäre kein anderes Mittel so kräftig, die Sympathie, das Wohlwollen der Gläubigen unserm Werk zu erhalten und zu gewinnen. Aber es fehlt eben häufig an der Verteilung. Mögen die hochw. H. Pfarrer mit Eifer und Klugheit sich dieselbe mehr und mehr angelegen sein lassen! Mögen auch die Ortssektionen des „Katholiken-Vereins“ hierin sich den Pfarrämtern hilfsbereit erweisen!

Weil aber eben diese Berichtshefte ein ansehnlicher Kostenpunkt sind, so wäre dringend zu wünschen, daß unnötiger Ballast soweit tunlich ferngehalten werde. Wie übersichtlicher und kürzer würden sich z. B. nicht die Beitragslisten ausnehmen, wenn die mancherlei Detaillierungen wegfielen, welche kein allgemeines Interesse finden und erwecken! Ob eine einzelne wohlthätige Person 5 oder 10 Franken beigetragen, ob ein Verein mit einem kleinen Griff in seine Kasse das Sammlungsergebnis erhöht habe, interessiert sicherlich nur örtlich und muß nun doch in 20,000 Exemplaren in der ganzen Schweiz verkündet werden! Nebst der speziellen Mühe, welche dem Kassier jeweilen das doppelte und dreifache Abschreiben solcher Zusammenstoppelungen verursacht, verteuert dasselbe auch den Jahresbericht. Würde jede Pfarrei einfach aufgeführt werden können, so gäbe dies eine Tabelle, welche nicht den halben Raum der jetzigen Aufzählung beanspruchen und dabei weit übersichtlicher und belehrender sich gestalten würde. Man schaue hinten im bezüglichen Verzeichnis an:

Beckenried	Fr. 1279. 05	Altstätten (St. Gall.)	Fr. 500. —
Sarnen, Pfarrei	" 800. —	Berneck	" 708. —
Altdorf	" 900. —	Lichtensteig	" 500. —
Bürglen	" 500. —	Bütschwil	" 800. —
Appenzell	" 1700. —	Goßau	" 1550. —
Mörschwil (St. Gall.)	" 1300. —		u. s. w.

Wenn da jedesmal die Verabreichung eines ganzen oder halben Napoleönchens, oder von noch weniger, bemerkt würde, das Berichtsheft würde auf einen starken Band anwachsen.

Also, ein Vorschlag in Güte! Dem „Berichtsheft“ werde an Vereinzelung der Gaben so wenig als tunlich überbunden.

Etliche Pfarreien sind dieses Jahr mit einem Strich notiert, d. h. ohne abgelieferten Beitrag, und sandten nun doch einen Beitrag ein, aber zu spät. Nur bei zwei Pfarreien, denen dies Mißgeschick ohne deren Schuld passierte, haben wir im Bericht davon Notiz gegeben. — Die Gesamt-Abrechnung wird jährlich nach Schluß Jänner vorbereitet und sobald die Ablieferung der französischen Kasse erfolgt ist, wird Ab- und Schlußrechnung gemacht und dann läßt sich nichts mehr hineinfließen; denn es wird dann auch das kantonale und Bistumsergebnis, das Totalresultat, die Quote des Aktiv- oder Passivsaldo, die Höhe oder Abnahme der Reservekasse u. s. f. fixiert. — Der Beitrag geht immerhin, wenn auch verspätet, für den eigentlichen Zweck nicht verloren; aber die Konsequenz ist gewöhnlich, daß der folgende Jahresbeitrag auch wieder hinausrückt, bis es wieder zu spät ist. Soll Ordnung sein, so muß alles zur rechten Zeit geschehen.

Wenn die das Jahr 1902 umfassende Gabensammlung auch nicht die Höhe erreicht hat, wie jene vom Jahre 1901, ja wenn sie sogar ziemlich im Rückstand hinter dem Ausgaben-Budget geblieben, so liegt in diesem Umstand bei weitem noch kein Beweis, daß irgend eine Erkaltung

gegenüber dem inländischen Missionswerk eingetreten sei, denn einerseits gestaltete sich der Jahrgang 1902 vermöge mancher klimatischen, politischen und industriellen Erscheinungen als überhaupt minder günstig für uns, wir weisen nur hin auf die Niederlage der Buren und ihr Elend, auf die Katastrophe von Martinique, auf die kritische Lage der Fabrik-tätigkeit, auf die großen Streike und Banktrache, auf die Entwertung der Liegenschaften manchenorts und die hieraus entstehenden Verluste zc. zc. All dies macht es begreiflich, daß bei allem Wohlwollen die Wohltätigkeit, weil vielfach beansprucht, im Einzelnen sich beschränken mußte.

Zu rühmen ist daher sehr, daß insbesondere der Kanton St. Gallen für 1902 noch höher sich stellt als selbst im letzten Jahr; auch der Kanton Zug dürfte seinen Ehrenplatz, in der Prozentreihe, wieder einnehmen als der erste.

Hingegen muß bei Anlaß dieser Ehren=Skala doch auch gesagt werden, daß sie nicht auf ganz richtiger Basis fußt. Denn die Opferwilligkeit einer Gegend, eines Volkes erweist sich nicht bloß durch die „ordentlichen“ Beiträge, welche bis hin bei der Rangordnung nach dem Prozentsatz und der Bevölkerungszahl einzig in Berücksichtigung kommen, sondern auch die Häufigkeit und Reichlichkeit der Vermächtnisse (Legate) darf und sollte beigezogen werden.

So hat an die Fr. 27,000, welche aus den Vermächtnissen in diesem verflossenen Februar und März an Extra=Gaben zur Verteilung gelangten, der Kanton Luzern allein mehr als den Drittel (Fr. 9673) geliefert, aber auch Schwyz, St. Gallen, Aargau, Bern, Solothurn, Zug und Freiburg stehen ehrenvoll da, Obwalden und Genf sind vertreten. Könnten solche Vermächtnisse (es braucht ja nicht immer in die Tausende zu gehen!) nicht in andern Kantonen besser in Aufnahme gebracht werden? Jedenfalls, wenn sie bei der Ehrenskala beigezogen würden zur Feststellung des Verhältnisses, in welchem die Kantone hinsichtlich des Opfergeistes gewürdigt werden, läge hierin ein Ansporn mehr für die Seelsorgsgeistlichkeit, derlei Vermächtnisse vermöglichen Kranken nahezu legen.

Wie schon oben erwähnt ist, blieb unsere Sammlung im Jahr 1902 im Rückstand (um Fr. 4129. 36) hinter dem Ausgaben=Ergebnis. Letzteres freilich stellte sich um zirka Fr. 10,000 höher als Ende 1901. Obschon nun dies als ein Fingerzeig gedeutet werden könnte, daß die inländische Mission ihr Ausgabenbudget nicht weiter steigern sollte, kann doch unmöglich hienach gehandelt werden. Für das Jahr 1903 hat denn auch unser leitendes Komitee den Budget=Ansatz bereits neuerdings um Fr. 10,000 erhöht. Betrug dasselbe im Jahr 1900 Fr. 144,000, im Jahr 1901 Fr. 154,000, so lautet es jetzt pro 1903 Fr. 164,000! Einerseits erwies sich die Notwendigkeit neuer Kultusstationen in der Diaspora, andererseits die Unterstützung allzubelasteter Pfarrherren durch Hilfspriester oder Vikare. Dem Gebote der Notwendigkeit fügten wir uns um so williger, als uns das Vertrauen auf die göttliche Hilfe

nie verläßt und wir, bei gutem Jahrgang, auch auf reichlichere Beisteuern der Gläubigen mit Zuversicht hoffen.

Es ist schon erwähnt worden, daß eine bedeutende Quelle unserer Einnahmen in den Vermächtnissen und Vergabungen besteht. Letztere sind zwar gewöhnlich mit lebenslänglicher oder beschränkter Nutznießungservitut belastet, aber werden doch einmal frei und dann verfügbar. Die Jahre sind sich aber in Bezug auf diese Einnahmsquelle sehr ungleich, begreiflich; denn keine Statistik kann da regeln, wo der gute Wille Einzelner und der Imperativ des Todes die einzig maßgebenden Faktoren sind.

Gerade im Jahr 1902 fehlten größere Legate und gab es meistens Schenkungen, die mit dem Nutznießungsrecht beschwert waren. Eben darum konnten auch für die bedürftigen Diaspora-Pfarreien, gegenüber dem vorangehenden Jahr 1901, nur verminderte Extra-Gaben verteilt werden, was hie und da eine, übel angebrachte, Mißstimmung erweckte. Diese Extra-Gaben müssen, in Gottes Namen, von den Stationen der Diaspora als etwas rein Zufälliges betrachtet werden; denn es wäre ja keineswegs ausgeschlossen, daß innert eines Jahrganges gar kein testamentarisches Guthaben zu Gunsten der inländischen Mission verfügbar würde. Wir wollen dies der Vorsehung überlassen, die uns übrigens immer noch mit etwas bedacht hat.

Bezüglich der „außerordentlichen Beiträge“ oder der Vergabungen an den Missionsfond ist noch zu bemerken, daß im verflossenen Jahr eine sehr hochherzige Vergabung in der Höhe von Fr. 10,000 von Freiburg aus gemeldet ward, deren Auszahlung wir im Jahr 1903 erwarten. Andere testamentarische Legate sind leider in ihrer Gültigkeit bestritten. Die wichtigsten unbelasteten Legate des Jahres 1902 sind drei von je Fr. 2000, alle aus dem Kanton Luzern. Der Herr vergelte den Lebenden wie den Verstorbenen die edlen Schenkungen!

Von den neu gestifteten Fahrzeiten hebt sich jenes hervor, welches die tit. Erben der sel. Frau Dr. Schädler geb. Scherer laut deren Weisung und denjenigen ihres sel. Bruders, des Grafen Theodor Scherer von Solothurn dem inländischen Missionsverein übergaben. Zu Gunsten nämlich dieser Verstorbenen und deren nächsten Anverwandten wird hiefür in 25 Pfarrkirchen der Diaspora jährlich eine hl. Messe appliziert werden. Das Stiftungskapital beträgt Fr. 5000, oder für jede der 25 Pfarreien wird der jährliche Zins von Fr. 200 fließen, unter Bedingung der obligatorischen Messapplikation. Eine ansehnliche und verdankenswerte Wohltat!

Eine letzte Bemerkung behalten wir uns als Schlußwort vor; siehe am Abschluß dieses Berichtsheftes.

Indem wir hinsichtlich der Rechnung, der Höhe der Einnahmen und Ausgaben u. s. f. auf den dritten Teil des Berichtes verweisen, heben wir nur noch hervor, daß auch im Auslande die alten, bewährten Wohltäter der inländischen Mission wieder mit schönen Gaben im Verzeichniß der

Geschenke figurieren; so die Schweizergarde in Rom, die Klöster Muri-Gries und Mehrerau, die Schweizer Theologen in Funsbruck, der Bonifaziusverein in Rottenburg u. s. f.

In der nachfolgenden Tabelle über die Jahresbeiträge stehen wie letztes Jahr zwei Jahrgänge neben einander; aus derselben ist auch die Katholikenzahl der einzelnen Kantone und die Summe zu ersehen, welche es bei den einzelnen Kantonen auf je 1000 Seelen trifft. Leider ist bei vielen Kantonen der Ertrag der Kollekte hinter dem des letzten Berichtsjahres zurückgeblieben. Eine rühmliche Ausnahme machen St. Gallen, Obwalden, Glarus, Freiburg u. s. f.

Rangordnung der Kantone nach Verhältnis der Beiträge zur Katholikenzahl.

(Die Zahl in Klammer bedeutet die letztjährige Rangstufe.)

Kantone	Katholikenzahl	Jahresbeitrag		auf 1000 Seelen	
		1901	1902		
		Fr.	Etz.	Fr.	Etz.
1. Zug (1)	23,368	7,533.—	6,946. 50	297. 26	
2. Nidwalden (2)	12,849	3,716. 10	3,369. 75	262. 27	
3. Schwyz (3)	53,603	11,888. 87	11,021. 75	205. 61	
4. Luzern (4)	134,104	26,366. 60	25,938. 30	193. 41	
5. St. Gallen (7)	150,843	28,384. 58	28,477. 05	188. 90	
6. Obwalden (8)	15,033	2,871.—	2,758. 30	183. 48	
7. Uri (5)	18,984	3,839. 25	3,482.—	183. 47	
8. Appenzell J.-Rh. (6)	12,653	2,410. 70	2,304. 55	182. 13	
9. Glarus (9)	8,006	1,167. 25	1,208. 50	150. 94	
10. Aargau (11)	91,047	11,829. 20	11,357. 20	124. 74	
11. Freiburg (12)	108,950	12,428. 75	12,541. 48	115. 11	
12. Thurgau (10)	35,944	5,198. 08	3,955. 40	110. 04	
13. Graubünden (14)	49,585	4,204. 25	4,671. 53	94. 21	
14. Solothurn (13)	69,332	6,144. 70	5,809. 40	83. 79	
15. Baselland (15)	15,775	1,254.—	1,228.—	77. 84	
16. Valais (16)	112,461	8,483. 90	7,154. 65	63. 61	
17. Appenz. A.-Rh. (17)	5,501	400.—	345.—	62. 71	
18. Bern (18)	81,162	4,593. 95	4,554. 08	56. 13	
19. Schaffhausen (19)	7,241	320.—	300.—	41. 62	
20. Baselstadt (20)	36,987	1,511.—	1,500.—	40. 55	
21. Zürich (21)	81,424	3,023. 73	3,060. 50	37. 58	
22. Neuenburg (22)	17,748	482. 95	423.—	23. 81	
23. Waadt (25)	38,100	747. 85	828. 65	21. 77	
24. Genf (23)	67,228	1,772. 20	1,157. 20	17. 21	
25. Tessin (23)	135,177	2,954. 60	2,234.—	16. 52	

Dem ersten Teil des Berichtes schließen wir noch an die Spezialberichte über die Paramentenverwaltung, das Büchergeschäft und die Frauenhilfsvereine.

Verwaltung des Paramenten-Vereins.

(Von J. Frid. Jakob, Stiftskaplan.)

Der Paramenten-Verein für inländische Mission wurde auch dieses Jahr wieder recht viel in Anspruch genommen. Aber auch viele schöne Geschenke an Waren und Geld sind eingegangen, wodurch er im Stande war, schöne Unterstützungen zu verteilen. Dieses Jahr wurden wieder viele hl. Messen und Memento's von verschiedenen Missionspriestern für die edlen Spender und Gönner verrichtet. Allen diesen wieder ein herzliches „Vergelt's Gott!“

I. Arbeiten des löbl. Paramenten-Vereins.

7 Messgewänder, 9 Pastorationsstolen, 16 Purifikatorien, 8 Humerale, 6 Alben, 7 Cingulum, 2 Altartücher, 2 Knabenröckchen, 10 Ministrantenhemden; diverse Flickeereien zc.

II. Geschenke.

1. Vom löbl. Frauenkloster Wurmshaus, Kt. St. Gallen: 1 neue schöne Albe mit 1 Cingulum.
2. Von Frä. Brun: 1 verniertes Crucifix, 1 harthölzerner Schemel.
3. Von Ungenannt: mehrere Meter selbstgefertigte Spitzen für Alben (sehr gute Arbeit!).
4. Vom löbl. Frauenkloster zu St. Peter, Schwyz: 1 schönes Crucifix mit Fuß, 2 Humerale, 3 Corporale, 4 Purifikatorien, 1 Taschentola.
5. Von Frä. Josephina Rohner, Rebstein, Kt. St. Gallen: mehrere Meter Spitzen, hauptsächlich für Knaben-Überröckchen.
6. Von der Verlassenschaft des hochw. Herrn Nik. Schürch, Custos des Stifts St. Leodegar in Luzern: 1 neue weiße, sehr hübsch gestickte Stola; sämtliche Chorröcke, 1 gut tuchener Mantel, 1 älteres Brevier in 4 Bänden (Großformat).
7. Von Ungenanntseiwollend: etliche Meter selbstgehäkelte Spitzen.
8. Von P. C. in Luzern: Einige leinene Stoffe (gewesene Tisch- und Tafeltücher, dienlich für Kelch- und Handtüchlein).
9. Vom löbl. Frauenkloster St. Anna im Bruch zu Luzern: 1 älteres gut-erhaltenes Crucifix, 2 vergoldete hölzerne Blumenvasen.
10. Vom hochw. Herrn Pfarrer in Beinwil: 1 Stück schwarze Seide und Stück von einem weißen Chormantel.
11. Von der lit. Paramentenhandlung Fräfel u. Comp.: 1 große Schachtel verschiedenster seidener Resten zc. Alles sehr gut verwendbar.
12. Durch hochw. Herrn Pfarrer Klaus, Waldkirch: 1 ältere rote Fahne, 2 neue Priesterüberröcke.
13. Durch hochw. Herrn Pfarrer R. Kaufmann in Gössikon: 1 älteres Verwahrfkreuz.
14. Durch hochw. Herrn K. Herzog, Kleinwangen: 1 älteres Verwahrfkreuz.
15. Durch ehrw. Frau Mutter im Spital in Luzern: Einige noch sehr gut erhaltene Paramente: 4 Missale, 3 Sanctuschellen, 4 Messgewänder, Stolen, Blumen mit Vasen, 1 Verwahrburje.
16. Vom löbl. Frauenkloster in Eschenbach: 2 Alben, 8 Purifikatorien, 8 Corporalien, 2 Savabotüchlein und 1 Palla.
17. Durch hochw. Herrn Chorherrn Bächler von Ungenannt: 8 Pallen und Purifikatorien.
18. Von Frä. Agnes Arnold, Altdorf: 12 Purifikatorien, 12 Corporale, 12 Handtüchlein, 12 Pallen, 1 Ciborium-Belum.
19. Vom löbl. Frauenkloster St. Anna im Bruch: Mehrere ältere Paramente in Metall und Holz, Engel, Crucifix zc., Canon tafeln.
20. Von Ungenanntseiwollend in Dietikon: 1 größeres Stück selbstgemachte Spitzen.

21. Von Herrn Bosch in Luzern: 1 große Valle Teppiche für Altarläufer.
22. Von Santoro u. Söhne, Vergolder: 1 älteres Ciborium, 1 neue Verwahrpiris und 1 versilbertes Weihrauchfaß samt Schiffchen.
23. Vom tit. Paramenten-Verein Rorschach durch Fr. W. Federer-Rheinberger: 1 neues rotseidenes Messgewand samt Zubehör, 1 weiße Stola, 2 Alben, 4 Ministrantenröckchen und Chorhemden, 4 Pallien, 6 Purifikatorien, 4 Corporale, 6 Humeralien, 6 Handtücher.
24. Von Frä. M. Baumeler: Mehrere Meter (6) schöne Spitzen.
25. Von Witwe M. Hilger: 1 schöne neue Albe.
26. Von hochw. Herrn Pfarrhelfer M. Marty in Schwyz: 10 Purifikatorien, 8 Corporale, 2 Pallien, 2 Handtüchlein, 4 Pallienunterlagen.
27. Von M. Ursula Pfyster: 8 Corporale, 9 Purifikatorien, 3 Pallien, 1 rote Bursa, 12 Pallienunterlagen.
28. Von der wohlhrw. Schwester Segeffer: hübsche Blumen, 2 sehr schöne Reliquienschreine von Holz (Pyramiden), 1 Messpult.
29. Vom löbl. Frauenkloster St. Anna im Bruch: 1 guterhaltenes Missale.
30. Von Urgenannt: 1 schöner silberner Kelch.

III. Geldbeiträge.

1. Aus der Kasse der inländischen Mission: Fr. 700.—.
2. Von Freunden, Mitgliedern und Gönnern des Vereins, sowie von verkauften Paramenten: Fr. 450.—.

Aus den Geldern wurden meistens Stoffe zur Verarbeitung und Metall-Paramente angekauft.

IV. Ausgegebene Paramente.

1. Nach Affoltern: 1 neue seidene Taufstola.
2. Nach Bülach: 2 neue seidene Messgewänder, weiß und rot, samt Zubehör; 1 Altarkreuz, 2 Kerzenstöcke, vernirt, 1 Prozessionskreuz, 1 neuer vergoldeter Kelch.
3. Nach Rüti: 3 Stolen und 6 Humerale.
4. Nach Thalweil: 1 neue Albe, 3 Humerale, 6 Purifikatorien, 2 Corporale und 1 Stola.
5. Nach Uster: 1 weißes seidenes Messgewand samt Zubehör, 1 älterer gut tuchener Mantel für die Kirchendiener.
6. Nach Schwanden: 1 schwarze Kirchenfahne, 1 weißes Werktags-Messgewand.
7. Nach Affoltern: 1 rotes Messgewand samt Zubehör.
8. Nach Thalweil: 1 versilbertes Repositorium.
9. Nach Kempfal: 4 noch sehr gut erhaltene Messgewänder, 1 neue Albe, 1 Cingulum, 4 Corporale, 12 Purifikatorien, 1 älteres Missale, 1 Missale Defunctorum, 2 hölz. bronzierte Kerzenstöcke, Canon tafeln, 1 Altarschelle, 1 Crucifix etc., Stolen und Pallien.
10. Nach Uster: 1 neuer Kelch, 1 weißes Messgewand samt Zubehör.
11. Nach Adliswil: 2 neue rote Stolen, 1 Cingulum, 2 Corporale, 3 Pallien, 1 Missale Defunctorum.
12. Nach Sangnau: 1 neue Albe, 2 neue Altartücher mit Spitzen, neue Spitzen, eine ältere Albe, 1 älteres Messgewand, geslickt.
13. Nach Uster: 1 St. Josephstatue in Holz, gut gefaßt.
14. Nach Pfungen: 4 kleinere Reliquienschreine und 2 Vasen.
15. Nach Bern: 1 neues schönes schwarzes Messgewand samt Zubehör.
16. Nach Derlikon für die neu gegründete Station Dübendorf: Statuen, Crucifixe, 1 großes Oelgemälde (früher in Burgdorf) für Altarblatt, 2 Kerzenstöcke, 1 guterhaltener Kelch, 1 schon gebrauchte Monstranz, verschiedene Seinen, Spitzen, 1 schwarzes Messgewand, 1 weiße und schwarze Stola, 1 Albe, 2 Knabenröckchen und 2 weiße Chorhemden.
17. Nach Rüti-Dürnten: 1 weißes neues Messgewand, 2 Reliquientafeln, 1 Crucifix.
18. Nach Affoltern (Riffertswil): 1 Crucifix, 1 Albe.
19. Nach Rüschnacht, St. Zürich: 1 Albe.

20. Nach Wädenswil: 1 neue Albe, einige Meter Stoff für Altardecken.
21. Nach Dübendorf: 1 Chorrock, 2 Knabenübereckchen, rote Spitzenresten für Altartücher, 2 Ballen, 1 Krankenstole, 1 Ciborium-Velum.
22. Nach Remptal: Verschiedene Kirchenwäsche, 1 schöner silberner Kelch.
23. Nach Kätti: Dürnten: 1 violettes Messgewand samt Zubehör und mehrere Meter Altarläufer.
24. Nach Brugg, Kt. Aargau: 1 Kelch, 1 rotes seidenes Messgewand samt Zubehör, 1 weiße Stola, 1 neue Albe, 2 Corporalien, 6 Purifikatorien, 2 Humerale, 3 Ballen, 1 Cingulum.
25. Nach Binningen, Baselland: 1 neues violettes Messgewand samt Zubehör.

Paramentenverein der Stadt Luzern.

Im Berichtsjahre wurden wieder 22 Kirchen beschenkt, darunter folgende Missionsstationen:

1. Affoltern (Zürich): 1 violettes Messgewand, 6 Schultertücher, 4 Handtücher, 6 Purifikatore, 3 Corporale.
2. Altstetten (Zürich): 1 rotes Messgewand, 3 Altartücher, 4 Handtücher, 4 Purifikatore.
3. Basel (Josefskirche): 1 weißes Messgewand, 3 Handtücher, 2 Humerale, 6 Corporale, 6 Purifikatore, 1 Palle, 1 Unterpalle, 1 Beichtstole, 1 Sackstole.
4. Rüfenacht (Zürich): 1 violettes Messgewand, 1 Altartuch, 1 Albe, 1 Gürtel, 6 Purifikatore, 6 Humerale, 3 Corporale, 6 Handtücher, 1 Versehbursa, 1 Sackstole, 1 Palle, 1 Unterpalle.
5. St. Moriz (Engadin): 1 Chormantel, 1 Velum, 1 rotes, 1 grünes, 1 schwarzes Messgewand, 2 weiße und 2 rote Ministrantenröcke.
6. Niedergösgen (Solothurn): 1 Velum, 1 Albe, 1 Gürtel, 2 Corporale, 2 Handtücher, 6 Purifikatore.
7. Pfungen (Zürich): 2 Alben, 1 Gürtel, 6 Humerale, 4 Corporale, 6 Handtücher, 6 Purifikatore, 1 Beichtstole, 1 weiße Stole.
8. Riehen (Basel): 1 weißes Messgewand, 1 Palle, 1 Unterpalle.

Gesuche sind zu richten an den geistlichen Präses, hochw. Herrn A. Hartmann, Kaplan und Katechet in Luzern.

Bücher-Geschäft.

(Verwaltet von N. Hodel, Kaplan in Root, Kt. Luzern.)

I. Geschenke an Büchern.

1. Von hochw. Herrn Pfarrer Rünzli, Root: 1 Jahrg. „Schweizer Hauschat“ des „Vaterld.“ und 1 Jahrg. „Sonntagsblatt“ des „Luz. Volksbl.“
2. Von hochw. Herrn Pfarrer Frei, Beinwil: 4 Jahrg. „Emmanuel“, „St. Michael“, „Volkswohl“.
3. Von Herrn Jos. Zehnder, Cham: 12 Jahrg. „Seraph. Kinderfreund“, „Emmanuel“, „St. Michael“, Kalender.
4. Von Frau Posthalter Saubi, Root: Einige neue Kalender; ältere Gebetbücher.
5. Von hochw. Herrn Pfarrer Zuppinger, Berschis, St. Gallen: 1 Duzend neue Kalender.
6. Vom löbl. Kloster Glattburg, Kt. St. Gallen: 8 Jahrg. kathol. „Sonntagsblatt“, 4 Jahrg. „Sendbote“, 3 Jahrg. „Mariengröße“ und „Emmanuel“.
7. Von Marie Strebel, Lüblikon, Aargau: 2 Jahrg. „Seraph. Kinderfreund“.

8. Von tit. Buchdruckerei Union, Solothurn: 1 Duzend St. Ursenkalender.
9. Von Herrn Pfleger Bründler, Root: 1 Jahrg. „Hausſchag“ des „Vaterld.“, 2 Jahrg. „Seraph. Kinderfreund“.
10. Von hochw. Herrn Kaplan Maier, Wallenbach, Freiburg: 1 Jahrg. „Notburga“, 4 Bonifazius- und Kinderkalender.
11. Von Herrn Berthold, Luzern: Einige Broſchüren und Kalender.
12. Von Fr. Marie Zingg, Kaltbrunn: Je 1 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt“ und „Emmanuel“.
13. Von tit. Verlagshandlung Eberle u. Rickenbach, Einsiedeln: 2 Jahrg. „Mariengrüße“.
14. Von N. N., Rothenburg: 28 Jahrg. „Franziskusbl.“, „Sendbote“, „Seraph. Kinderfreund“, „Emmanuel“.
15. Von Frau Barmet, Inwil: 5 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt“, „Sendbote“, „Seraph. Kinderfreund“.
16. Von hochw. Pater Gregor Dietrich O. S. B., Münster, Graubünden: 4 Bändchen Dr. Keller, Beispiele, 6 Betrachtungsbücher, 5 Bändchen der „Josef-Bruderschaft“, Verschiedenes.
17. Von Ungenannt, Egolzwil: 3 Jahrg. „Schweiz. Hausſchag“ z. „Vaterld.“, viele ältere Gebet- und Betrachtungsbücher.
18. Von Frau Hermann, Bremgarten: 2 Jahrg. „Sendbote“.
19. Von Frau Müller, Eſchenbach, Rt. Luzern: Schanzenbach, „Leben und Leiden“ Jesu und Maria.
20. Von Witwe Maria Hilger, Korſchach: 10 Jahrg. „Sendbote“, „Afrikabote“, „Emmanuel“ u., Ott, Katakombenbuch, einige Gebetbücher.
21. Von Herrn Waller-Züsli, Root: Je 1 Jahrg. „Mariengrüße“ und „kath. Sonntagsblatt“, ältere Gebetbücher, Verschiedenes.
22. Von Schwestern Roſt, Root: 5 Jahrg. „Mariengrüße“ und „kath. Sontagsblatt“, viele Jahrg. „Franziskusblätter“, ältere Kalender.
23. Von Familie Joſ. Baumann, Solothurn: 5 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt“, „Stern von Afrika“, „Echo aus Afrika“.
24. Von Jgfr. Marti, Solothurn: 2 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt“.
25. Von hochw. Herrn Seminar Direktor Kunz, Hitzkirch: 38 Bändchen „Lecture Catholique“, neu gebunden.
26. Vom löbl. Kloſter Weſemlin, Luzern: 10 Jahrg. illuſtr. Beilagen zu verſchiedenen Zeitungen.
27. Von Fr. Sayer, Turgi: 12 Jahrg. „Frz. Glöcklein“, je 3 Jahrg. „Mariengrüße“ und „Emmanuel“.
28. Von Herrn E. Römer, Cham: Etwa 50 ältere Erbauungsbücher- und Gebetbücher.
29. Von hochw. Herrn Pfarrer Frei, Beinwil: 3 Duzend neue Kalender, mehrere Jahrg. „Benediktusſtimmen“, „Afrikabote“, „Stern aus Afrika“, Kinderfreund, Broſchüren.
30. Von Frau von Streng, Sirmach: 5 Jahrg. „Alte und neue Welt“, geb., 4 Jahrg. „kath. Miſſionen“, 10 Jahrg. „Mariengrüße“ und „Sendbote“, Verschiedenes.
31. Von Sophie Reichlin, Schwyz: Etwa 10 Jahrg. „Mariengrüße“, „Emmanuel“, „Miſſionen“, illuſtr. Beilagen zu verſchiedenen Zeitungen, ältere Gebetbücher und Kalender.
32. Von Herrn Bötſcher, Baſel: 2 Jahrg. „Alte und neue Welt“, geb., illuſtr. Beilagen zu verſchiedenen Zeitungen, mehrere ältere Gebet- und Erbauungsbücher.
33. Von Herrn A. Hegglin, Menzingen: 1 Jahrg. „Alte und neue Welt“, geb., 3 Geſangbücher, je 3 Jahrg. „Mariengrüße“ und „Emmanuel“, viele ältere Gebetbücher, Verschiedenes.
34. Durch Herrn Alois Weidmann in Einsiedeln von hochw. Herrn C. Fr. Kleiſer; 1 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt, Stuttgart“, je 2 Jahrg. „Schweiz. kath. Sonntagsblatt“, „Monika“, „Alte und neue Welt“, Analen vom „Werke des hl. Paulus“, „Sterne und Blumen von Afrika“, „Kinderfreund“, „Schutzengel“, „Pelikan“ u., alles neu gebunden.

35. Von N. N. in Waltenwil: 2 Jahrg. „Frz. Blatt“, „Salesian. Nachrichten“, illustr. Beilagen zu verschiedenen Zeitungen, ältere Gebetbücher.
36. Von Fr. Bucher-Roos, Zug: Mehrere Jahrg. „Kath. Missionen“, „Emmanuel“, „Sendbote“, Armenseelenbl. zc.
37. Von tit. Buchdruckerei Union in Solothurn: 1 Kiste „Neue Schweiz. Broschüren“ verschiedener Jahrg., eine größere Anzahl „Kreuzwegandacht“, mehrere Bändchen Spillmann, „Aus fernem Landen“.
38. Von S. M., Billmergen: Je 3 Jahrg. „Emmanuel“, „Sendbote“, „St. Michael“, einige Bildchen.
39. Von tit. Verlagshandlung Eberle u. Rickenbach: 1 Kiste „Einsiedler Maria-Kalender“ 1902.
40. Von tit. Buchdruckerei Union, Solothurn: 1 Kiste Broschüren, „Friedensblätter und Blumen“, „Ehren eines Vaters an seinen Sohn“.
41. Von Frau Agatha Arnet, Root: Je 1 Jahrg. „Alte und neue Welt“, „Mariengrüße“, „Christl. Abendruhe“, Kath. Sonntagsbl. „Sterne und Blumen“ zum „Vaterld.“, neu gebunden.
42. Von Fr. Beck, Mufegg, Luzern: Mehrere ältere Gebet- und Erbauungsbücher.
43. Von Frä. Schmid, Englischgrubstr., Luzern: Mehrere Jahrg. „Missionen“, „Sterne und Blumen“, „Schweiz. Hauschat“ z. „Vaterld.“. „Marienpsalter“.
44. Von Wwe. Maria Hättenschwiler, Rorschach: 3 Jahrg. „Kath. Sonntagsbl.“
45. Von hochw. Herrn Ant. Ziegler, Pfarrer, Nenzlingen, Kt. Bern: Eine Kiste Bücher, illustr. Beilagen zu verschiedenen Zeitungen, einige Jahrg., Erbauungsbücher.
46. Von Jgfr. Marie Emmenegger, Schüpfheim: Mehrere Jahrg. „Kath. Sonntagsblatt“, „Marien-Monatshefte“, „Armenseelenbl.“, „Kinderfreund“, ältere Gebetbücher.
47. Von hochw. Herrn Kaplan und Sextar Schnider sel., Römerswil: 1 Kiste Bücher und Zeitschriften: Stifters Werke, 2 Bde., Bachems-Novellen Sammlung, mehrere Bändchen Jugendbibliothek, Jean Paul, 12 Bdchen., Gut, „Ueberfall“ von Midwalden, Ming, „Nikolaus v. Flüe“, Gebetbücher, Erbauungsbücher, Broschüren zc.
48. Von Herrn Frz. Benzinger, Andwil, Kt. St. Gallen: 1 Jahrg. „Kath. Sonntagsbl.“, 2 Jahrg. illustr. Beilagen zum „Fürstenländer“, 2 Gebetbücher.
49. Von Herrn Strähle, Wyl, St. Gallen: Je 1 Exemplar „Grüß Gott“, „Aus sonnigen Tagen“, „Kreuz und quer durch Spanien“, „Heiligen Bilder“, „Vater Theod. Florentini“, neu geb., General Sonis, die großen Wunder von Lourdes, Reisebeschreibungen, broschiert, 1 Jahrg. „Kath. Missionen“.
50. Von hochw. Frn. Stocker, Generalsekretär: 1 Bd. «La legende de S. Irené» und drei italienische Gebetbücher.
51. Von Frn. Joh. Bauer, Andwil, St. Gallen: 1 Jahrg. „Kath. Sonntagsblatt“, 4 Jahrg. „Emmanuel“, je 2 Jahrg. „Kinderfreund“, „Pelikan“, 1 „biblische Geschichte“.
52. Von Frau Wwe. Barbara Bründler, Hagenmatt, Root: 3 Jahrg. „Zukunft“.
53. Von Chr. Keller, Niederhelfenswil: „Kathol. Sonntagsblatt“, kleinere Broschüren, ältere Kalender, Erbauungsbücher zc.
54. Von den ehrw. Dominikanerinnen in Schwyz: 3 Gebetbücher, „Notburga“, „Seraph. Kinderfreund“, gebd., „Waffen gegen die Feinde der Wahrheit“, Bildchen, Verschiedenes.
55. Von hochw. Frn. Pfarrefignat Rudolfstühl, Zizers: Einige Hefte „Missionen“, „Mariengrüße“, unvollständig.
56. Von Frn. M. Keller, Niederhelfenswil, St. Gallen: 5 Jahrg. „Sendbote“, „Emmanuel“.
57. Von F. K. Reiser, Luzern: Mehrere ältere Gebetbücher und einige Broschüren.
58. Von Ungenannt aus Zug: Je 1 Jahrgang „Emmanuel“, „Canisius-Stimmen“, „Lourdesrosen“, „Rosenkranz“, „Annalen des Werkes vom hl. Paulus“, illustrierte Beilagen zur „Heimat“, „Einthblätter“, zur „Rorschacher Zeitung“ zc.
59. Vom löbl. Kapuzinerkloster Wejemin: Illustrierte Beilagen zu verschiedenen Zeitungen, „S. Kinderfreund“.
60. Von Ungenannt aus Sachseln: Eine Anzahl „Michaels-Kalender“.

61. Von hochw. Hrn. Martin Marty, Pfarrhelfer, Schwyz: 3 Bände «Mano di Dio», geb., mehrere Jahrg. „Emmanuel“, „Michael“, „Pelikan“.
62. Von E. R. aus Luzern: Mehrere Jahrg. illustr. Beilagen z. „Waterland“ und „Volksblatt“, „Papst Pius IX., sein Leben und Wirken“, diverse Broschüren.
63. Von Kath. Nef, Rorschach: Eine Anzahl Kalender.
64. Von Hrn. Waller-Züßli, Root: 1 Jahrg. „Mariengrüße“, „Kinderfreund“, „Volkswohl“, ältere Kalender, Verschiedenes.
65. Von Frä. Chr. Keller, Niederhelfenswil: 2 Jahrg. „Kathol. Frauenzeitung“, ältere Kalender.
66. Von Hrn. K. Meier-Stricker, Steinebrunn: 4 Jahrg. „Mariengrüße“, Kalender.
67. Durch hochw. Hrn. Generalsekretär Stocker von H. S. Rektor Reiser in Zug: 12 Bändchen Spillmann, „Aus fernen Landen“.

Möge der liebe Gott alle diese Gaben belohnen!

II. Ankauf von Büchern.

Vom gewährten Kredit mußte ziemlich viel für Binderlohn verwendet werden. Mit dem Rest wurden Gebetbücher, sowohl deutsche als italienische, ferner Katechismen, biblische Geschichten, Belletristisches, deutsch und italienisch, für Volks- und Jugendbibliotheken angeschafft.

III. Sendungen von Büchern.

An 38 Stationen wurden Bücher versandt, nämlich nach: Zürich-Außersihl, Zürich-Hottingen, Biel, Bern, Derlikon, Birsfelden, Horgen, Wädensweil, Männedorf, Bülach, Langnau, Linthal, Herisau, Viefstal, Zofingen, Kaiseraugst, Thuzis, Möhlin, Aarau, Affoltern, Adlisweil, Binningen, Basel, Montreux, Schwanden, Wald, Rüti, Thalweil, Kollbrunn, Dulliken, Burgdorf, Pfungen, Reinach-Menzikon, Brugg, St. Moritz (Engadin), Zürich-Hottingen (Jungfrauen-Verein), Basel (Jünglings-Verein), Gerbestorf — Der bisherige Besorger des Büchergeschäftes, H. S. Kaplan Fuchs, ist Pfarrer von Hasle geworden. Ihm seien seine Mühen bestens verdankt.

Dreißigster Jahresbericht

des Schweizerischen Frauen-Hilfsvereins zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

I. Marienverein von Luzern.

Der Wunsch, der so oft in den Berichten der Frauenhilfsvereine ausgesprochen wurde, es möchten neue Vereine sich gründen, ist glücklicherweise in letzter Zeit realisiert worden und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß bald noch mehr geschehen wird. Möge nun allorts ein reger Wettstreit sich entfalten!

Im verflossenen Jahr hat sich der Marienverein Luzern wieder wacker gehalten. Auf Weihnachten konnten wieder neun Missionsstationen

mit schönen Gaben bedacht werden: Wollishofen (Zürich) mit 85, Schwanden mit 127, Uster mit 164, Wezikon mit 216, Teufen mit 134, Lenzburg mit 52, Kollbrunn mit 119, Siffach mit 74, Wartau mit 117. Ferner erhielten Gaben die Kinderschule im Reußbühl, das Kinderasyl des hl. Vinzenz von Paul und dasjenige des christlichen Müttervereins an der Littauerstraße in Luzern. Die Gesamtzahl der verschenkten Gaben betrug 1225.

Besonderer Dank sei ausgesprochen der löbl. Fraueubruderschaft von Luzern, welche auch dieses Jahr unsern Verein mit einem schönen Geschenk in bar, sowie mit etlichen Kleidungsstücken erfreute.

Die Jahresrechnung des Vereins erzeigt an Einnahmen:

a) Saldo vom vorigen Jahre	Fr.	119. 10
b) Beiträge von Vereinsmitgliedern	"	583. 75
c) Beiträge von Wohltätern	"	173. —
	Total	Fr. 875. 85
Ausgaben	"	801. 70
	Es bleiben auf neue Rechnung	Fr. 74. 15

Zum Schlusse ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen Gabenspendern und fleißigen Arbeiterinnen, speziell dem stets rührigen Vorstand des Vereins.

Der Präses: M. Hartmann, Kaplan und Katechet, Luzern.

2. Verein von Zug.

Die Regelung der Verhältnisse der Hilfsvereine zu den Missionsstationen, welche durch eine Besprechung der Vereinsvorstände in Luzern letzten Herbst angebahnt wurde, hat ihre wohlthätigen Wirkungen gehabt. Einmal wurde dadurch unser Verein, wie billig, einigermaßen entlastet. Sodann konnte eine gerechtere und gleichmäßigere Verteilung der Gaben herbeigeführt werden. Endlich haben nun mit einem Schlage die Reklamationen aufgehört, welche nach Beendigung unserer Arbeit und nach Versendung der Gaben fast jedes Jahr an uns gelangten und nicht bloß für uns, sondern auch für die Reklamanten höchst unangenehm waren. Möge also der Verband, der nunmehr unter den Hilfsvereinen hergestellt ist, sich festigen und sich recht lebenskräftig und fruchtbar erweisen! „Eintracht macht stark.“

Die Tätigkeit unseres Vereins bewegte sich während des verflossenen Jahres in den gewohnten Geleisen. Wir unterstützten folgende 11 Stationen: Derlikon mit 208, Wald mit 191, Liestal mit 150, Tarasp mit 150, Speicher mit 111, Männedorf mit 120, Affoltern mit 99, Rifferswil mit 36, Aarau mit 96, Brugg mit 65 und Thufis (durch Vermittlung der geehrten Frau Ständerat Wirz-Ettlin in Sarnen) mit 38 Stücken. Im ganzen konnten 1264 Stück, das ist 52 Stück mehr als letztes Jahr abgegeben werden. Infolge der eingangs erwähnten Uebereinkunft war es uns auch möglich, allen unserer Sorge zugewiesenen

Stationen reichlichere Gaben zuzuwenden als im Jahre 1901. Dafür sei Gott gedankt!

Herzlicher Dank gebührt aber auch allen Wohltätern des Vereins, besonders den Mitgliedern des Vorstandes und Hrn. J. Hegglin-Kerckhoffs, bezw. hochw. Herrn Abbé Bossard, welcher uns wiederum das so günstig gelegene Vereinslokal zur vollen und unentgeltlichen Verfügung stellte.

In Hrn. Dr. Zürcher-Deschwanden († 3. Juli 1902) hat nicht nur der gesamte Verein der inländischen Mission, sondern auch unser zugerischer Hilfsverein im besondern einen emsigen Förderer verloren.

Statt zu klagen, wie wir in unserem letztjährigen Jahresberichte getan, möchten wir heuer, da unsere Klagen wenigstens teilweise Erhörung gefunden, lieber ein Wort der Aufmunterung und der herzlichen Bitte uns erlauben. Möchten alle katholischen Frauen und Jungfrauen des Kantons Zug, denen dieser Bericht zu Gesicht kommt, und denen die Verhältnisse es erlauben, die armen Kinder der Diaspora mit einer Gabe unterstützen! Der Verein in Zug ist gerne bereit, diese Früchte des Fleißes, der Frömmigkeit und der Nächstenliebe an die richtige Adresse zu vermitteln. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan“, spricht der Herr.

G. Müller, Prof.

3. Verein von Schwyz.

Es ist Uebung der schweizerischen Frauenhilfsvereine, jeweilen Ende des Jahres einen Ueberblick zu werfen über die Tätigkeit des verflossenen Zeitraumes. Wir sind überzeugt und durchdrungen von der Wichtigkeit der jährlichen Unterstützung unserer armen Glaubensgenossen in der Diaspora bei ihrer Christbaumfeier. Deshalb bemühten wir uns mit willigem Herzen, die gute Sache zu unterstützen.

Mit vieler Anerkennung gedenken wir des unlängst verstorbenen Hrn. Dr. Zürcher-Deschwanden in Zug, des großen, rastlosen Förderers der inländischen Mission, der in Schwyz anno 1885 den Impuls zur Gründung unseres Vereins gegeben hat. Gewiß ließe sich noch anderwärts in größeren Ortschaften Schönes leisten.

Dieses Jahr hat wenig Aenderung in unser Vereinsleben gebracht. Mitglieder haben wir leider drei verloren, Fräulein Babette Gyr von Einsiedeln, Frau Aufdermaur-Birchler und Frau Bertha Gemisch-von Weber. Dieselben haben besonders in den letzten Jahren unserm Verein rege Hilfe geleistet; der liebe Gott sei ihr reichlicher Vergelter!

Einnahmen und Ausgaben stellen sich dank der großmütigen Gabe einer ungenannt sein wollenden Dame und der Tüchtigkeit unserer Kassierin befriedigend einander gegenüber. Die meiste Arbeit in unserm Verein wird nicht an den eigentlichen Vereinstagen (jeden ersten Mittwoch des Monats), sondern in der Zwischenzeit zu Hause geleistet.

Die Gabenzahl beträgt 925 Stück, die wir den sechs übernommenen Stationen nach Verhältnis der Kinderzahl zugeteilt haben. Rütli-Dürnten erhielt 175, Horgen 173, Wädensweil 159, Adlisweil 152, Thalweil 134 und Langnau 132 Stück. Es waren 68 Knabenhemden, 67 Mädchenhemden, 40 Unterröcke, 1 wollenes Kleidchen, 46 Paar Mädchenhosen, 37 Paar Knabenunterhosen, 14 Knabennützen, 30 Mädchenmützen, 18 Paar Schuhe, 16 Paar Winterpantoffeln, 14 Schürzen, 25 Knabenjacken, Stoff zu drei Blousen, 10 Capuchons, 6 Kragen, 8 Mädchenjäckchen, 3 Unterjäckchen, 25 Paar Handschuhe, 33 Paar Pulswärmer, 49 kleine Schärpen, 26 große Schärpen, 26 Taschentücher, 18 Muffe, 234 Paar Strümpfe, 1 Halstuch, 1 Arbeitschachtel, 1 Kindermantel, 12 Paar Manchetten mit 12 dazu gehörigen Krausen, 1 Nachtjacke, 6 Supons, 36 Gebetbücher, 30 Rosenkränze, 6 Kalender und noch andere Kleinigkeiten, die nicht gezählt wurden.

Schließlich sei der Wunsch geäußert, daß Hingabe und Eifer für unser patriotisches Liebeswerk nimmer abnehmen, sondern stets noch wachsen mögen!

Die Sekretärin: Frau Beatrix von Reding-Viberegg.

4. Verein von Solothurn.

Unsere Verhältnisse sind wenig von den letztjährigen verschieden. Die Mitgliederzahl beträgt 87 gegen 84 im Vorjahre, drei davon sind im Laufe des Jahres gestorben, eines hat uns mit einem Legate von 100 Franken bedacht, um welche Summe sich auch unser Vereinsvermögen vermehrt hat. Die Einnahmen aus den Mitglieder-Beiträgen (von 5 Fr. bis auf 1 Fr. hinab) und Geschenken belaufen sich auf 297 Fr., die Gesamteinnahmen auf 484 Fr., die testierten nicht inbegriffen; verausgabt wurden 474 Fr. Unsere Arbeiten, die an die drei Stationen Birsfelden, Binningen und Burgdorf abgeliefert wurden — Viel hat zu gunsten der andern verzichtet — waren: 33 Paar Knabenhosen, 36 Knabenhemden (12 weiße und 24 farbene), 12 Paar Barchent-Unterhosen, 40 Paar wollene Strümpfe und 5 Escharpen, im ganzen 179 Stück. Durch Beschluß der Generalversammlung vom letzten Herbst blieben uns nur noch die Stationen Birsfelden und Binningen zugewiesen. Die Arbeitszeit mit je zwei Arbeits-Nachmittagen im Monat ging wieder von Allerheiligen bis Ostern; durchschnittlich erschienen 12 bis 15 Mitglieder, andere arbeiteten zu Hause, die Großzahl erfüllte ihre Vereinspflicht durch den Jahresbeitrag, immerhin ersetzen diese den Ausfall ihrer Arbeit durch einen größern Geldbeitrag. Nach dem Besuche der Arbeitstage seit dem Beginne der Winterszeit ist eher eine Aufnahme im Vereinsleben zu hoffen durch größere Frequenz von seiten der jüngern Mitglieder. Unserer Ueberlieferung, in der Oktav von St. Josef in der ihm geweihten Klosterkirche für die lebenden und verstorbenen Mitglieder einen Gottesdienst zu halten, sind wir auch im ver-

flossenen Jahre treu geblieben. Möge unsere gegenwärtige Präsidentin in der energischen Tätigkeit für die Vereinsache nicht ermüden und so Alle dazu aneifern!

Der Vereinsdirektor: J. Eggenchwiler, Dompropst.

5. Verein von Dagmersellen.

Auch im verflossenen Jahre hat unsere treue, kleine Schar ihre Nächstenliebe wieder betätigt. Es wurden auf Weihnachten an die uns angewiesene Station Pfungen 116 Gaben an Kleidungsstücken, sowie eine größere Anzahl Bücher und Zeitschriften versandt.

Der hochw. Herr Pfarrer von Pfungen hat dafür allen Mitgliedern des Vereins seinen herzlichsten Dank ausgesprochen und uns seines und seiner armen Kinder dankbaren Gebetes versichert.

In unserer Zeit, wo die christliche Charitas so herrliche Blüten treibt und vielerorts eine so großartige Wirksamkeit entfaltet, sollte es keine größere Ortschaft ohne Frauenhilfsverein mehr geben! Wir Katholiken dürfen uns von den Protestanten nicht überflügeln lassen.

Lasset uns also auch in Zukunft der Sache der inländischen Mission treu bleiben zur Verherrlichung Gottes und zur Rettung der Seelen!

Allen Mitgliedern und Wohltätern des Vereins ein herzliches „Vergelts Gott!“
Jof. Renggli, Pfarrer.

6. Verein der „Ewigen Anbetung“, Luzern.

Teils durch Geldbeiträge, teils durch fertige Arbeiten gedachten die Mitglieder dieses eucharistischen Vereins in verdankenswertester Weise der Missionsstation Altstetten bei Zürich. Alles in allem wurden zirka dreihundert Weihnachtsgaben auf St. Stephanstag dorthin abgeliefert. Wenn auch die kleinen Empfänger ihre zahlreichen Wohltäterinnen nicht kennen und ihnen nicht persönlich danken können, so möge es dafür derjenige ihnen vergelten, in dessen Namen sie zur Freude vieler armer Missionskinder all dies Gute getan haben.
K. Herzog, Professor.

7. Verein von Stans.

Unter der Leitung der Frl. Sophie Stofer haben Frauen und Töchter von Stans auch dieses Jahr in freien Stunden für die armen Kinder im Gebiete der inländischen Mission gearbeitet. Auf Weihnachten konnten 150 Kleidungsstücke abgeschickt werden. Drei Missionsstationen haben die Wohltätigkeit des Vereins in Anspruch genommen: die Pfarrei Thuzis im Bündner Oberland, Bardisla im Prättigau und die neugegründete Pfarrei Rüsnacht im Kanton Zürich.

Diese bescheidene Weihnachtsbescherung möge die armen Kinder erfreuen und den edlen Wohltäterinnen Segen bringen!

Fr. Frank, Kaplan.

8. Verein von Sursee.

Wir sandten 224 Stück warme und andere sehr nützliche Kleidungsstücke an die folgenden drei Stationen: Zofingen, Biel und Birsfelden, und verteilten dieselben bereits gleichmäßig. Dem löblichen Marien-Verein seien seine Arbeiten und den wohlthätigen Damen ihre reichlichen Gaben für die inländische Mission herzlichst verdankt. Die Beschenkten ließen durch ihre Pfarrer den verbindlichsten Dank aussprechen.

Fräulein Gertrud Beck.

9. Jungfrauenbruderschaft in Luzern.

Sie hat im Jahre 1902 die Stationen Wülflingen bei Winterthur und Kempthal mit 340 Gaben beschenkt und hofft, daß dieselben den guten Kindern zur Freude gereichen und zur Erhaltung des Glaubens beitragen. Es sind folgende Gaben: 4 Mädchenmäntel, 12 Röcke, 5 Blousen, 12 Mädchenhemden, 9 Paar Mädchenhosen, 22 Schürzen, 7 Unterleibchen, 1 Unterrock, 6 Knabenhemden, 5 Paar Knabenhosen, 3 Paar Hosenträger, 2 Vismer, 16 Cravatten, 23 Halstücher, 45 Taschentücher, 1 Mütze, 8 Paar Schuhe, 29 Paar Strümpfe, 10 Paar Filzsohlen, 11 Paar Handschuhe, 6 Paar Pulswärmer, Strickgarn für 8 Paar Strümpfe, 2 Sackmesser, 2 Arbeitstaschen, 1 Nähkästchen, 2 Nadelkissen, Strick-, Näh- und Stechnadeln, 1 Nadelbüchlein, 1 Duzend Fingerhüte, 1 Duzend Fadenspulen, 1 Puppe, 4 Hüte, 18 Gebetbücher, 40 Rosenkränze, 1 Weihwassergeschirr, Zeitschriften, Christbaumverzierungen.

Die Kassierin: Theresia Berthold.

10. Verein von Sarnen.

Sarnen stellte dem Verein in Zug 25 Gaben für die Missionsstation Thufis im Kanton Graubünden zur Verfügung, nämlich 2 Paar Strümpfe, 2 Knabenhemden, 3 Knabenblousen, 2 Mädchenröcke, 2 Mädchenblousen, 2 Mädchenhemden, 2 Schürzen, 6 Taschentücher, 2 Paar Knaben- und 2 Paar Mädchenunterhosen. In frühern Jahren hatte der Verein von Sarnen Thufis direkt unterstützt. Von den Beschenkten wird den edlen Gebern der wärmste Dank ausgesprochen.

Direktorin: Frau Landammann R. Wirz-Stlin.

11. Verein von Münster (Luzern).

Der Marienverein Beromünster wurde ins Leben gerufen durch den Umstand, daß viele hiesige Töchter, in Pensionaten ausgebildet und als Marienkinder heimkehrend, eine weitere Leitung und Anregung sehr vermißten. So wurde am Feste St. Peter und Paul 1902 eine eigene Sektion gegründet mit ausdrücklicher Gutheißung und dem wohlwollenden Segen des hochwürdigsten Herrn Bischofs. Trotz großer Schwierigkeiten, die auch jetzt dem Wesen nach noch vorhanden sind, wuchs die

Zahl der Mitglieder schnell auf 50. Allmonatlich findet Versammlung und Vortrag statt in der Vereinskirche, d. i. in der Pfarrkirche St. Stephan. Patronatsfest ist Mariä Himmelfahrt. St. Joseph und St. Anton von Padua sind die Nebenpatrone des Vereins. Dieser übernahm, dank des regen Eifers der Marienkinder, die Unterstützung der Mission Reinach-Menzikon. Es versandte an selbe auf Weihnachten 66 Stück solide und praktische Kleidungsstücke, worüber bei der dortigen „wirklich sehr armen Bevölkerung großer Jubel und Dank.“ So hochw. Hr. Mühling, Missionspfarrer daselbst

Der Präsekt: A. Laub, Kantor.

12. Verein von Willisau.

Schon längst bestanden in den größern Ortschaften unseres Kantons Vereine zur Unterstützung armer Kinder in der Diaspora. In Willisau aber wurde in dieser Beziehung noch nichts geleistet. Darum machte der Unterzeichnete im verflossenen Sommer die Anregung, diese Aufgabe dem hier bestehenden III. Orden zu übertragen. Eine derartige Betätigung ist ja ganz im Geiste des III. Ordens und es ist gut für denselben, wenn er auch in charitativer Beziehung etwas leistet. Der Vorschlag fand beim Komitee des III. Ordens das geneigte Gehör und wurde mit Freuden angenommen. Als Unterstützungsort wurde uns Burgdorf zugewiesen. Dank der kräftigen Hilfe eines großen Teiles der Mitglieder war es uns möglich, auf Weihnachten recht schöne Gaben dorthin senden zu können.

Für den Anfang können wir mit dem, was geleistet wurde, vollständig zufrieden sein und wir haben allen Grund zu hoffen, daß es in der Zukunft noch besser kommt.

Bernhard Schwarwiler, Vikar.

13. Die Marienkinder des Instituts St. Agnes, Luzern,

kounten an die Missionsstation Bülach im Kanton Zürich ungefähr 300 Kleidungsstücke und etwa 30 kleine Geschenke senden.

Schwester Marie Sabine, Priorin.

